Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 22,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 16,930.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.,
incl. Bringerlohn 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 39 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.
Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.

Reclamen unter den Redactionsstrich
die Spaltzeile 50 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 241. Montag den 29. August 1881. 75. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß am Nationalfesttage Deutschlands, dem 2. September, Vormittags 10 Uhr, ein Dank- und Festgottesdienst in der Matthäikirche stattfinden wird.

Leipzig, am 24. August 1881.

Die Kircheninspection für Leipzig.
Der Superintendent. Der Rath der Stadt Leipzig.
J. V.: Dr. Georgi.
Diakonus Dr. Sarpe. Dr. Wangemann.

Bekanntmachung.

Da es wünschenswerth ist, daß dem **Nationalfesttage Deutschlands**, dem 2. September, in unserer Stadt auch äußerlich ein festliches Gewand gegeben werde, so richten wir an die Bewohner unserer Stadt das Ersuchen, an diesem Tage die **Gebäude** in würdiger Weise **mit Flaggenschmuck zu versehen.**

Leipzig, am 24. August 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Dr. Wangemann.

Bekanntmachung.

Sämmtliche städtische Verwaltungs- und Cassenexpeditionen bleiben am **2. September d. J.** geschlossen.

Leipzig, den 24. August 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Dr. Wangemann.

Bekanntmachung.

Wir haben beschlossen, **den 4. September d. J.**, an welchem vor nunmehr fünfzig Jahren unserem engeren Vaterlande die Verfassungsurkunde verliehen wurde, festlich zu begehen und werden wir unter Anderem auch die öffentlichen Gebäude beflaggen. An die Bewohner unserer Stadt aber richten wir das Ersuchen, in Erinnerung an diesen für die Geschichte Sachsens so wichtigen Tag ebenfalls **die Gebäude** in würdiger Weise **mit Flaggenschmuck versehen zu wollen.**

Leipzig, am 27. August 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Dr. Wangemann.

Bekanntmachung.

Für den Termin Michaelis d. J. sind vier **Ausstattungsstipendien im Betrage von 77 Mark 8 Pf., 67 Mark 45 Pf.** und zwei Mal 40 Mark 47 Pf. an hiesige unbescholtene arme Bürgerstöchter, welche sich seit Michaelis v. J. verheirathet haben, von uns zu vergeben und sind schriftliche Gesuche darum **unter Beifügung der Eheschließungsbescheinigung**, eines von zwei hiesigen Bürgern bei Bürgerpflicht ausgestellten Zeugnisses über die Unbescholtenheit und Bedürftigkeit der Bewerberin, sowie, was das eine, nur an ehelich Geborene zu vergebende Wiederkehrer'sche Stipendium von 40 Mark 47 Pf. anlangt, einer Geburtsbescheinigung bis zum 10. September d. J. auf dem Rathhause, 1. Etage, Zimmer Nr. 15, einzureichen.

Leipzig, den 24. August 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Harrwitz.

Bekanntmachung.

Um das Ausströmen von Schleußengasen und anderer übeler Gerüche aus den Straßenschleußen zu verhüten, werden wir bei Erbauung von Schleußen und Nebenschleußen, bei deren Umbau und bei sonstigen Veranlassungen, wie Neupflasterung der Straßen rc., an den Einfallöchern Wasserverschlüsse, wie solche bereits in anderen Städten in Gebrauch sind und sich als zweckentsprechend bewährt haben, anbringen.

Gleichzeitig bestimmen wir hierdurch, daß in den Fällen, in welchen dergleichen Herstellungen Privaten obliegen, auch letztere verpflichtet sind, die Straßeneinfallöcher mit wirksamen Vorrichtungen für Wasserverschluß zu versehen. Für die Art der Ausführung ist in jedem Falle unsere Genehmigung einzuholen und bemerken wir schließlich, daß vorstehende Bestimmung insbesondere auch für das Areal zu gelten hat, welches der neu aufgestellte südwestliche Bebauungsplan umfaßt.

Leipzig, den 20. August 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Eichorius.

Bekanntmachung.

Das **Befahren des Weges zwischen dem ehemaligen Frankfurter Thore und dem neuen Schützenhause** während der Zeit **von ½3—6 Uhr Nachmittags am 2. September d. J.** wird hiermit für Fuhrwerk jeder Art **untersagt**, und wird der Fahrverkehr während dieser Zeit auf den Weg vom neuen Schützenhause nach dem Rudolphsturme verwiesen.

Zuwiderhandlungen werden mit **Geldstrafe bis zu 20 Mark** geahndet.

Leipzig, am 24. August 1881.

Der Rath und das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Dr. Rüder. Dr. Wangemann.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Pflasterungsarbeiten wird der **Petersteinweg** auf der Strecke zwischen dem **Königlichen Gerichtsgebäude** und dem sogenannten **römischen Hause** (Nr. 9/10 des Petersteinwegs) von

Montag, den 29. August d. J.

ab bis auf Weiteres für den **Fahrverkehr gesperrt.**

Leipzig, den 26. August 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Harrwitz.

Nichtamtlicher Theil.

Leipzig, 29. August.

Es kann jetzt als sicher angenommen werden, daß der preußische Landtag kurze Zeit nach dem Vollzug der Reichstagswahlen zusammentreten und daß derselbe sich mit kirchenpolitischen Vorlagen zu beschäftigen haben wird.

Bezüglich der deutschen Staatssprache in Oesterreich geht der Wiener „Deutschen Zeitung" von unterrichteter Seite Folgendes zu: „Die scheinbare Geneigtheit, welche in den letzten Tagen in den czechischen Blättern hervortritt, die Geltung der deutschen Staatssprache anzuerkennen, findet ihre natürliche Erklärung in einem Plan, welcher in den Kreisen der Parlamentsmehrheit besteht: man beabsichtigt nämlich im nächsten Reichsrath den Entwurf eines Nationalitätengesetzes vorzulegen, in welchem die deutsche Staatssprache pro forma anerkannt wird, welcher aber im Kerne die gesetzliche Anerkennung des ersten Abschnitts des czechischen Memorandums vom Januar des Vorjahres enthalten soll. Was nicht weggeleugnet werden kann, soll zugegeben werden, daß nämlich die innere Amtssprache der Ministerien deutsch bleibe — wie ja auch den Ungarn nicht beifallen konnte, den gemeinsamen Ministerien die magyarische Amtssprache aufzuzwingen. Das soll sprichwörtlich der Knochen sein, den man dem Deutschthum hinwirft. Dagegen wird ausdrücklich bestimmt werden, daß sich die Dienstsprache der Bezirkshauptmannschaften nach der Sprache des von ihnen verwalteten Bezirks zu richten habe und daß sie mit den Statthaltereien und mit den Ministerien in dieser ihrer Dienstsprache zu correspondiren hätten. Damit wäre die deutsche Staatssprache „im Princip" anerkannt, aber nichtsdestoweniger die Czechisirung der Aemter in Böhmen eine vollzogene Thatsache."

Die nunmehr auch amtlich bestätigte Verhaftung zweier russischer Officiere in Przemysl, das zu einem Waffenplatz großen Stils ausgebaut wird, macht Aufsehen. Die „W. A. Z." bringt darüber folgende Details:

Protopopow ist Oberst des Generalstabes, Paliczyn Genie-Oberst. Letzterer ist der polnischen Sprache vollständig mächtig und besaß nebst einer eigenen richtigen Legitimation auch einen Reisepaß auf den Namen Paliczyn, Ingenieur der Warschau-Wiener Bahn. Er behauptet, letzterer Paß gehöre seinem Bruder. Die Verhaftung erfolgte auf die Anzeige des Przemysler Photographen Henner, bei welchem die Officiere mehrere Bestellungen auf photographische Aufnahmen der Stadt Przemysl und der Umgebung machten. Henner schöpfte Verdacht und forderte absichtlich für einen Carton beinahe den hundertfachen Preis, und als derselbe ohne jede Einwendung gezahlt wurde, machte er sofort die Anzeige bei der Bezirkshauptmannschaft, welche eine strenge Durchsuchung anordnete und die Verhaftung vornahm. Während der Untersuchung trachtete Protopopow gravirende Momente enthaltende Papiere durch das Fenster zu werfen, wovon er jedoch von dem die Untersuchung führenden Commissär gehindert wurde. Die Papiere wurden sofort. Man sagt, daß sich unter denselben auch die Reiseroute der Herren befunden haben soll. Ferner soll man unter den sistirten Acten auch eine interessante Correspondenz der Verhafteten mit hochgestellten militairischen Kreisen in Rußland gefunden haben.

Der „Pester Lloyd" läßt sich aus Krakau vom 25. melden: In Folge der stattgehabten Arretirung zweier für den Panslavismus agitirenden russischen Officiere erhielten die galizischen Behörden den Auftrag, solche russische Emissäre zu verfolgen und deren etwaigen Verbindungen nachzuforschen. In Przemysl ist eine zahlreiche ruthenische Bevölkerung, auch ein griechisch-unirter Bischof hat dort seinen Sitz. Die Annahme, daß es sich mehr um panslavistische Emissäre als um militairische Kundschafter handele, erhält hierdurch ihre Beleuchtung.

Die radicalen und reactionairen Blätter von Paris bekämpfen mit beigendstem Hohn die von der Gambettistischen Presse protegirte Idee des Ministeriums Gambetta und die gemäßigten Republikaner ermuntern Gambetta, ein „neuer Thiers" zu werden. Die Gegner aber sagen, mit Gambetta's Popularität sei es zu Ende; er werde in der Kammer keine Majorität finden und Präsident Grevy denke gar nicht daran, ihm die Premierschaft anzutragen. Die Polemiken zwischen Radicalen und Gemäßigten werden täglich heftiger, in den Caricaturen wird Gambetta fast nur noch als „dickes Schwein" dargestellt. Das Eine ist sicher, daß die Zerfahrenheit der republikanischen Partei groß ist, daß den Gemäßigten vor den Radicalen bangt und daß sie mit Gambetta an der Spitze widerstehen zu können hoffen. Gambetta wird sich aber, wie man voraussieht, als Minister schnellstens abnützen. Die Radicalen fordern täglich energisch die Abschaffung des Senats und Trennung der Kirche vom Staat.

In Paris sind am Sonnabend abermals sehr kritische Nachrichten aus Afrika eingetroffen. So wird aus Saida gemeldet: Oberst Négrier zerstörte das Grabmal des Sidi Scheik, scheute aber die Niederreiße dieses Heiligen. Dieselben wurden mit militairischen Ehren in die Moschee zu Géryville übergeführt. — In Susa wurden große Vorsichtsmaßregeln gegen die Araber getroffen. Die Stadt war mehrere Tage hindurch geschlossen. Gerüchtweise verlautet, daß das französische Lager bei Hammamet von mehreren Tausend Arabern angegriffen worden sei, daß Letztere aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen seien. Ebenso verlautet, daß das Lager bei Gabes in gleicher Weise angegriffen worden sei. — Es bestätigt sich, daß Roustan nach Paris berufen werden, um sich mit der Regierung über Maßregeln zur Sicherung der Ruhe in Tunis zu verständigen.

Das englische Parlament ist am Sonnabend, wie bereits gestern in telegraphischer Kürze gemeldet, mit einer Thronrede vertagt worden. Dieselbe bezeichnet die Beziehungen Großbritanniens zum Auslande als fortdauernd freundschaftliche und herzliche und erklärt, daß die friedliche Ausführung des Vertrages bezüglich der Abtretung Thessaliens an Griechenland ihren Anfang genommen hat. Von der französischen Regierung habe England genügende Versicherungen bezüglich der England durch Vertrag mit dem Bey von Tunis zugesicherten Rechte sowohl wie hinsichtlich der Beziehungen zwischen der Regentschaft und dem benachbarten, ottomanischen Gebiet von Tripolis erhalten. Die Thronrede erwähnt die Unterzeichnung der Convention, welche der europäischen Bevölkerung von Transvaal unter wichtigen Bedingungen die innere, vollkommen autonome Regierung gewährleiste. Dieser Vertrag erwarte den Vollzug durch die Versammlung der Erwählten des Volkes von Transvaal und werde, wie zu hoffen, wirksam zur Beruhigung von Süd-Afrika und zur Stetigkeit der Angelegenheiten dieses Gebietes beitragen. Die Königin hat keinen Grund zu erwarten, daß der Friede an der Nordwestgrenze Indiens in Folge des Kampfes zwischen dem Emir und Ayub Khan gestört werde. Bei aller Achtung der Unabhängigkeit des afghanischen Volkes werde das Ziel der Regierung sein, bei sich darbietender Gelegenheit durch ihre guten Dienste zur Wiederherstellung des Friedens beizutragen. Die Unterhandlungen mit Frankreich über einen abzuschließenden Handelsvertrag seien vertagt; aber die Königin wünsche nach wie vor, daß die möglichsten Anstrengungen gemacht würden, um zum Abschlusse eines Vertrages auf Bedingungen zu gelangen, welche die Entwickelung des Handels zwischen beiden Nationen, deren enge Freundschaft ihr sehr theuer sei, begünstigten. Bezüglich des irischen Landgesetze spricht die Königin die Hoffnung aus, daß dasselbe die Wohlthaten bringen werde, die im Verhältnisse stünden zu der Sorge, mit der das Parlament diese Maßregel ausgearbeitet habe; sie erhofft davon eine Besserung in dem Zustande Irlands derart, daß sie der Regierung erlauben werde, die gegenwärtig in Kraft befindlichen Ausnahmegesetze aufzuheben oder zu mildern.

In Amerika herrscht große Erregung, denn der Zustand des Präsidenten ist hoffnungslos. Das Wolff'sche Bureau meldet aus Washington, 27. August:

Das amtliche Bulletin von heute Morgen 8 Uhr 30 Min. lautet: Der Präsident hat während der Nacht mit Unterbrechungen geschlafen; flüssige Nahrung ist auch während dieser Zeit vom Magen zurückgehalten worden. Tropfen war der Puls seit Mitternacht rascher und heute früh ausgesprochen schwächer als gestern. — Puls 120, Temperatur 98,4, Respirationen 22. — Wie anderweit versichert wird, erreichte der Puls während der Nacht 130.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 28. August. Aus Berlin erhalten wir folgende Mittheilungen, deren Richtigkeit wir nicht verbürgen können, die wir daher nur unter Vorbehalt zur Kenntniß unserer Leser bringen: Es verlautet zuverlässig, daß der König von Sachsen seit geraumer Zeit eine sehr wichtige Vermittlerrolle bei den Verhandlungen zwischen der preußischen Regierung und der Curie inne hat. Die Uebernahme derselben geht bis in das Attentatsjahr von 1878 zurück. Bald nach den beiden frucht[illegible] Angriffen auf das Leben unseres erhabenen Kaisers feierte nämlich das sächsische Königspaar seine silberne Hochzeit, der auch der deutsche Kronprinz als Vertreter seines kaiserlichen Vaters beiwohnte. Damals nun war es, wo König Albert sich selber zur Vermittelung im Culturkampf erbot, indem er es an Hinweisen auf die Nothwendigkeit nicht fehlen ließ, neue Wege für die innere Politik Deutschlands aufzusuchen. Daß die Anregung des hohen Herrn auf fruchtbaren Boden gefallen, hat die nächste Zukunft gezeigt und zeigt die Gegenwart in noch höherem Grade. Für das Einvernehmen, welches in diesen Fragen und in den Mitteln zu ihrer Behandlung zwischen dem König Albert und dem Fürsten Bismarck herrscht, spricht der Umstand, daß der Erstere seinen jeweiligen Aufenthalt in Berlin nie vorübergehen läßt, ohne mit dem Kanzler eingehende Berathungen zu pflegen. Ist es doch auch nicht unbemerkt geblieben, daß der König unmittelbar von der Münchener Begegnung des vergangenen Monats sich nach Kissingen zum Kanzler begab und damit für die politische Uebereinstimmung, die ihn mit Diesem verbindet, ein vollgültiges Zeugniß ablegte.

* Leipzig, 28. August. Heute Vormittag 11 Uhr fand die feierliche Enthüllung des Samuel Heinicke-Denkmals an der Liebigstraße statt. Trotz des ungünstigen Wetters hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge zu dem bei aller seiner Einfachheit doch erhebenden Actus eingefunden; von Vertretern der Behörden bemerkten wir die Herren Schulrath Dr. Hempel und Stadtrath Dr. Panitz. Zur festgesetzten Stunde bewegten sich die Zöglinge des hiesigen Taubstummen-Institutes, deren Lehrer und Deputationen von Taubstummen und Taubstummenlehrern aus Dresden und Berlin in geordnetem Zuge vom Institute aus nach dem Denkmalsplatze, der recht freundlich in die an die Liebigstraße angrenzenden Promenadenanlagen sich einfügt. Das Denkmal war bereits enthüllt und präsentirte sich in Gestalt eines aus Bronce hergestellten, auf einem zierlichen Sockel aus rothem Sandstein ruhenden Brustbildes recht wohlgefällig. Weiß gekleidete junge Mädchen, ebenfalls Taubstumme, schmückten die Einfassung des Denkmals mit Guirlanden und Blumen, worauf Herr Taubstummenlehrer Stöhner an das Denkmal heranttrat und eine kurze Ansprache an die Versammelten richtete. Der Redner betonte, Leipzig sei die erste Stadt gewesen, in welcher ein Taubstummeninstitut errichtet wurde und wo vor mehr als hundert Jahren Samuel Heinicke den Taubstummen-Unterricht einführte. Heinicke habe den unglücklichen Taubstummen durch die Art seines Unterrichts das lebendige gesprochene Wort gegeben, er habe sie entstummt und ihnen gelehrt, das Wort von den Lippen abzulesen, er habe dadurch die Kluft zwischen den Stummen und den Hörenden überbrückt. Heinicke hätte aber nicht so Großes vollbringen können, wenn er nicht von einem hochherzigen Fürsten, Kurfürst Friedrich August III., der ihn von Hamburg nach Sachsen berief, unterstützt worden wäre. Sachsens Fürsten hätten seitdem fortgesetzt den Taubstummen ihre Fürsorge bewiesen, insbesondere auch unser jetziger König Albert, und die beiden großen Taubstummenanstalten in Leipzig und Dresden seien beredte Zeugen dieser Fürsorge. Man könne sagen, daß gegenwärtig in Sachsen kein einziges taubstummes Kind ohne die nöthige Pflege mehr bleibe. Die Idee, Heinicke ein Denkmal zu errichten, sei schon in den 40er Jahren gefaßt, indessen erst bei Gelegenheit der 100jährigen Gedenkfeier Heinicke's wieder aufgenommen und ausgeführt worden. Mit welcher Freude die Taubstummen sich an dem Werke betheiligt, davon lege die Thatsache Zeugniß ab, daß von den Taubstummen Amerikas 500 Mark zu dem Denkmal herübergesendet worden. Der Redner sprach hiernach Allen, die zu der Entstehung des Denkmales beigetragen, Dank aus und übergab dasselbe der Stadt Leipzig. Herr Stadtrath Dr. Panitz übernahm in Vertretung des Rathes der Stadt Leipzig das Denkmal, versprach in deren Namen, dasselbe zu pflegen, und dankte Allen, die bei der Errichtung des Denkmals, welches trotz seiner Bescheidenheit der Stadt zur Zierde gereichen werde, mitgewirkt haben. Hierauf legten noch die Vertreter der Lehrercollegien an den Taubstummen-Instituten Leipzig und Dresden und Vertreter der Deputationen aus Dresden und Berlin Kränze mit Widmungsschleifen am Denkmale nieder, und damit hatte die Feierlichkeit ihr Ende erreicht. Das Denkmal trägt die Inschrift: „Samuel Heinicke, Begründer des deutschen Taubstummen-Unterrichtes, gewidmet von dankbaren Taubstummen und Taubstummenlehrern."

— Dem Director des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Leipzig, ordentlichen Professor Dr. jur. et phil. Adolf Blomeyer, ist Titel und Rang als Geheimer Hofrath in der 3. Classe der Hofrangordnung verliehen worden.

— Der I. Commissar der Lotterie-Direction zu Leipzig, Finanzrath Deumer, hat von den regierenden Herzogen von Sachsen-Altenburg und Sachsen-Coburg und Gotha das Ritterkreuz 1. Classe des herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens erhalten.

* Leipzig, 28. August. In allen Postorten, woselbst am 2. September eine allgemeine öffentliche Siegesfeier unter Betheiligung der Behörden stattfindet, tritt an diesem Tage bei den Postanstalten eine Beschränkung der Dienststunden für den Verkehr mit dem Publicum in derselben Weise ein wie an den gesetzlichen Feiertagen, welche nicht auf einen Sonntag fallen. Es werden hiernach am 2. September die Schalter bei sämmtlichen Leipziger Postanstalten von 9 bis 11 Uhr Vormittags und von 1 bis 3 Uhr Nachmittags geschlossen bleiben.

* Leipzig, 28. August. Das officielle gedruckte Programm der hiesigen Sedanfeier liegt nunmehr vor und läßt erkennen, daß der Kreis von Bürgern, in deren Hand die Vorbereitung der verschiedenen Festlichkeiten gelegen, wacker und hingebend gearbeitet hat, um auch in diesem Jahre ein würdiges Fest zu Stande zu bringen. Möge der Himmel durch gutes Wetter die so wohl vorbereitete Feier, wie in den vorausgegangenen Jahren, begünstigen.

* Leipzig, 29. August. Zum Zwecke des Besuchs der Ausstellung in Halle verkehrte am heutigen Tage ein Regie-Extrazug ab Chemnitz früh 5 Uhr 27 Min., zu welchem ein Anschlußzug von Limbach abgelassen war. Der betreffende Zug wurde sofort der Magdeburg-Halberstädter Bahn über die Verbindungsbahn zugeführt. Die Frequenz desselben belief sich auf 557 Personen. Auf hiesigem Bairischen Bahnhof lief ein ebenfalls von Chemnitz früh 6 Uhr 17 Min. abgegangener, mit 371 Personen besetzter Extrazug ein.

— Am künftigen Sonntag wird, wie bereits aus dem Inseratentheil unseres Blattes bekannt geworden ist, von dem Ad. Schmidt'schen Reisebureau eine Extrafahrt nach Dresden-Schandau veranstaltet, bezüglich deren an der Billetverkaufsstelle, im Chaisengewölbe des Herrn Dittrich, Halle'sche Str. 4, jede nähere Auskunft ertheilt wird. Jedenfalls ist die bevorstehende Fahrt die letzte in diesem Sommer, weshalb Reiselustige noch besonders darauf aufmerksam gemacht sein mögen.

— Infolge eines Röhrenbruchs in der Härtelstraße brach am Sonnabend Nachmittag ein Theil des Straßenpflasters in dem Augenblick in sich zusammen, als eine Droschke darüber hinfuhr. Die Insassen der Droschke kamen mit dem Schrecken davon, während der Kutscher einen nicht ganz unbedeutenden Defect an seinem Wagen zu beklagen hatte.

* Eutritzsch, 28. August. Die hiesige Sedanfeier wird laut Bekanntmachung des betreffenden Comités am Abend des 1. September durch Gesang am Siegesdenkmal eingeleitet werden. Am 2. September Vorm. 9 Uhr (nicht um 10 Uhr, wie dort angegeben) findet der übliche Festactus im Schulsaale statt. Der für Nachmittags ½2 Uhr projectirte Festzug wird im Schulhofe Aufstellung nehmen, von wo aus derselbe zunächst seine Richtung nach dem Siegesdenkmal nehmen wird. Nach einer daselbst stattgehabten Feierlichkeit, bestehend aus Gesang und Festrede, bewegt sich der Zug noch durch verschiedene Straßen des Ortes und löst sich schließlich im Gasthofe „Zum Helm" auf. Für Abends 6 Uhr ist öffentlicher Commers mit verschiedenen Aufführungen im Gosenschlößchen angesetzt. Für eine Theilnehmerkarte sind 10 Pfennige zu entrichten.

* Rothwein, 27. August. An einem der letzten Tage hatte ein Strolch in der Nähe von Marbach ein 9 Jahre altes Mädchen in ein Gebüsch gelockt und mißbraucht. Leute auf dem Felde waren von dem Beginnen des Unbekannten in Kenntniß gesetzt worden und nahmen eine Durchsuchung des Gebüsches vor; sie fanden denn auch glücklich den Strolch und machten insofern kurzen Proceß mit ihm, als sie ihn gehörig durchprügelten, sodann aber laufen ließen. Hoffentlich gelingt es doch noch der Gendarmerie, den Wüstling aufzugreifen.

* Aus dem Erzgebirge. Ueber die segensreiche Wirksamkeit unserer Frauenvereine legt der Bericht des Schneeberger Vereins wieder ein beredtes Zeugniß ab. Es wurden von demselben an Bedürftige außer 1292 Broden und 7000 Mittagstischen auch noch für 506.16 Mark Bekleidungsgegenstände und 270.90 Mark Unterstützungen in baarem Gelde vertheilt. — In Altenberg ist in dem Strohflechter Hermann Lieber nicht blos der Auswerfer beängstigender Brandbriefe, sondern zugleich auch der Brandstifter der beiden letzten Feuersbrünste entdeckt worden. — Beim Grundgraben zu einer Mauer wurden in Buchholz am vergangenen Mittwoch 3 Arbeiter durch hereinbrechendes Erdreich verschüttet. Nur einer derselben blieb gänzlich unbeschädigt, während ein gewisser Hesse wegen bedeutender Verletzung der Beine im Krankenhause untergebracht werden mußte, ein Dritter aber, Namens Bauer, als Leiche aufgefunden wurde. — Der auf dem sogenannten Spiegelwalde errichtete König-Albert-Thurm, der eine Höhe von 727 Mtr hat, wird am 4. September festlich eingeweiht und der Oeffentlichkeit übergeben werden.

* Markneukirchen, 27. August. Der hiesige Gebirgsverein hat vor mehreren Wochen den Beschluß gefaßt, den Hohen Stein, den beliebtesten Ausflugspunct in der ganzen Umgegend, leichter zugänglich zu machen, namentlich die südlichste Spitze, die jetzt schwer besteigbar war, mit einem Aufgang zu versehen. Die Arbeiten dazu sind der Vollendung nahe, und in nächster Zeit soll die Einweihung des wirklich herrlichen Punctes erfolgen. Wer das obere Vogtland noch zu besuchen gedenkt, der möge den Hohen Stein mit besuchen; denn die herrliche Aussicht, welche sich von da aus über das Fichtel- und Erzgebirge, das böhmische Mittelgebirge, ja selbst über die Ausläufer des Thüringer Waldes erstreckt, ist im September, wo hier fast immer klares Wetter ist, am schönsten zu genießen.

Vermischtes.

A. Eger, 27. August. Der heute Nachmittag ½2 Uhr hier eingetroffene Extrazug von Zwickau hatte 9 Personenwagen und brachte etwa 200 Passagiere. Die meisten derselben besuchten am Nachmittage noch die Ausstellung; Andere aber fuhren auch nach Marienbad oder Karlsbad weiter und wollen erst gelegentlich ihrer Rückkehr von dort der Ausstellung einen Besuch abstatten. Wir hörten die Meinung äußern, daß der Extrazug eine weit größere Benutzung erfahren haben würde, wenn er erst am Sonnabend Abend oder am Sonntag früh abgelassen worden wäre. — Die Ausstellung findet allgemeinen Anklang, und es muß auch anerkannt werden, daß sie des Interessanten sehr viel bietet.

SLUB
Wir führen Wissen.